

ihm den Stoff zum „Wilhelm“ gegeben. — Er war des Schreibens unfundig und diciterte seine Werke. Außer einigen Liedern besitzen wir von ihm „Wilhelm“, den unvollendeten Titrel und das große Epos „Parcival“. — Im Städtchen Eschenbach ist ihm heute ein Denkmal errichtet (1861). Simrock hat „Parcival“ ins Nhd. überetzt.

**Wulfila** (S. 7) gewöhnlich nach der griechischen Form *Ulfilas* genannt, war 318 geboren, wurde (348) Bischof der Westgoten, als dieselben in Mösien wohnten, und starb 388 zu Constantinopel während einer Kirchenversammlung, auf welcher er die Lehre des Arius von der Menschheit Christi verteidigte. — Die noch erhaltenen Handschriften seiner Bibelübersetzung sind ostgotischen Ursprungs und stammen aus Italien. Die Mailänder und Wolfenbüttler Codex befanden sich früher im longobardischen Kloster Bobbio. — Der Codex von Upsala hat silberne Buchstaben auf purpurfarbenem Pergament, daher *codex argenteus*. — Die vollständigste Ausgabe ist: „*Ulfilas. Veteris et novi testamenti versionis gothicae fragmenta, quae supersunt*“ ediderunt H. C. de Gabelentz et D. L. Loebe. 3 Theile (1836—1846). — G. Waiy hat „über das Leben und die Lehre des Ulfilas“ (Hannover 1840) geschrieben. — Eine Schulausgabe lieferte **Stamm** „Ulfilas“ (Bardernorn 1865. 3. Aufl.).

**Young** (S. 184), berühmter englischer Dichter (1681—1765), dessen bekanntestes Werk „Nachtgedanken“ (*Night-thoughts*) von Ebert ins Deutsche übertragen wurde und viele begeisterte Leser fand.

**Zueignung des „Faust“** (S. 489). Das Gedicht erschien mit der ersten Ausgabe des „Faust“ 1808. — Es gibt die Stimmung wieder, mit der der Dichter nach Schillers Tode an die Vollendung seines großen Werkes gieng, das ihn seit seiner Jugend beschäftigte. — Die Gestalten der Dichtung erinnern ihn an verstorbene Freunde, zunächst wol an Schiller, mit dem er das Faustthema ja oft durchgesprochen.